Signs in Motion: Semiotic Perspectives on Migration

CFP: Panel "Mediensemiotik: Flucht, Migration & Diaspora – Medienpraktiken der Liminalität"

18. Internationaler Kongress 2027 der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. **Signs in Motion: Semiotic Perspectives on Migration** (Schwäbisch Gmünd, 28. September – 02. Oktober 2027)

Um ihre Ziele zu verwirklichen, organisiert die Deutsche Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. Tagungen, Kolloquien, Arbeitstreffen, Kurse oder Ringvorlesungen zu den Themen ihrer Sektionen (Arbeitsbereiche). Außerdem richtet die DGS alle drei Jahre einen internationalen Kongress aus.

Im Rahmen des 18. Internationalen Kongresses 2027 **Signs in Motion: Semiotic Perspectives on Migration** (Schwäbisch Gmünd, 28. September – 02. October 2027) bittet die Sektion „Mediensemiotik" (Mark Dang-Anh, Stefan Meier, Daniel Rellstab) um Einreichung von Beitragsvorschlägen zu ihrem Panel.

Call for Papers

Flucht, Migration und transnationale bzw. -lokale (Saison-) Arbeitsreisen sind gesellschaftliche Mobilitätsformen, die in besonderer Weise durch Übergänge, Schwellen und Transformation geprägt sind. Sie führen nicht nur zu räumlichen Ortswechseln, sondern markieren Prozesse des sozialen, kulturellen und kommunikativen Dazwischen – der Liminalität (vgl. Turner 2005). Diese prekären wie ambivalenten Übergangsphasen sind von empfundener oder zum Ausdruck gebrachter Unsicherheit, Unentschiedenheit, der Suche nach Neu- oder Umorientierung aber auch Praktiken der Vergemeinschaftung, organisierter Resistenz oder Solidarisierung gekennzeichnet. Unter den Bedingungen tiefgreifender Mediatisierung (Hepp 2014) werden liminale Situationen zunehmend durch digitale Medien zeichenhaft und kommunikativ konstituiert, sozial und behördlich strukturiert und bewältigt. Verwaltungs-Plattformen, Nachrichten-Portale, soziale Online-Netzwerke, Messenger-Dienste samt ihrer Affordanzen und algorithmisch geordneten Öffentlichkeiten stellen die kommunikativen Infrastrukturen bereit, in denen Übergänge dokumentiert, ausgehandelt, legitimiert, kontrolliert und angeeignet werden. Hierüber stehen Personen und Familien, die wirtschaftlich, politisch, sozial und/oder kulturell mehr oder weniger gezwungen getrennt und/oder unterwegs sind, in Verbindung mit ihren Herkunfts- und ihren Zielorten und den dort ansässigen sozialen und institutionellen Zusammenhängen. Ebenso bilden sich neuartige zeichenhafte Medienpraktiken (Dang-Anh 2024) heraus, die neue soziale und kulturelle Zusammenhänge etablieren.

Das hier vorzustellende Panel perspektiviert Liminalität weder als Aufenthalt an „Nichtorten" (Augé 2019) noch als Verharren in einem Schwellenzustand, sondern als medienvermittelte semiotische Praxis. Translokalität, Übergänge von dem einem zum anderen materiellen sowie diskursiv hergestellten sozialen Raum und/oder fixen Ort (Domke 2014; vgl auch Heterotopien bei Foucault 1992) entstehen, bestehen und verändern sich in Prozessen der Zeichenproduktion, Zeicheninterpretation und multimodalen Kommunikation. Digitale Bilder und multimodale Geschichten von sich und anderen auf der Flucht, Auswanderung, Reise oder Wanderarbeit bilden komplexe Zeichenensembles, die Grenzziehungen,

Zugehörigkeiten, Identitäten und Zukunftsentwürfe kommunikativ vollziehen lassen. Liminalität erscheint damit als semiotisch hervorgebrachte, prozesshafte Aktivität, die in alltäglichen zeichenhaften Medienpraktiken ihren Ausdruck findet.

Das Panel lädt theoretisch sowie empirisch orientierte Vorträge ein, die mittels raum- (Lotman 2010), geo- (Scollon/Scollon 2003) und/oder mediensemiotischer bzw. multimodaler Konzepte diese Medienpraktiken der Liminalität zu untersuchen. Dafür sind auch Untersuchungen einer interdisziplinär ausgerichteten Diskurs- und/oder Medienforschung willkommen. Dabei stehen semiotische Praktiken der Kommunikation und Aneignung sozialer Lebenswelten der Liminalität in ihrer mediatisierten Ausprägung im Mittelpunkt, die z.B. folgenden Fragen nachgehen:

- Wie werden räumliche Schwellen semiotisch markiert?
- Wie entstehen kommunikativ Übergangsräume?
- Welche semiotischen Ressourcen werden genutzt, um Unsicherheit, Hoffnung, Zugehörigkeit oder Fremdheit auszudrücken?
- Wie werden kommunikativ soziale Beziehungen am Herkunfts- und Zielort hergestellt und gepflegt?
- Wie prägen (behördliche) Anwendungen und Plattformen sowie algorithmische und andere technologische Ordnungen wie interpersonale Kommunikation und Dynamiken diese Zeichenprozesse?
- Welche visuellen bzw. multimodalen Ausdrucksweisen lassen sich in Flucht-, Migrations-, transnationalen (Saison-)Arbeits- und „Aufenthalts-“ Diskursen finden?
- Welche Rolle spielt generative KI für Praktiken der Liminalität?

Literatur

Augé, Marc. 2019. *Nicht-Orte.* Übersetzt von Michael Bischoff. 5. Auflage. München: C.H. Beck.

Dang-Anh, Mark. 2024. Handling signs medially: On mediality and indexicality in semiotic media practices. In Martin Luginbühl & Jan Georg Schneider (eds.), *Media as Procedures of Communication* (Pragmatics & Beyond New Series 348), 220–245. Amsterdam: Benjamins. https://doi.org/10.1075/pbns.348.09dan.

Domke, Christine. 2014. *Die Betextung des öffentlichen Raumes: Eine Studie zur Spezifik von Meso-Kommunikation am Beispiel von Bahnhöfen, Innenstädten und Flughäfen* (Wissenschaft Und Kunst). Vol. Band 26. Heidelberg, Germany: Universitätsverlag Winter.

Foucault, Michel. 1992. Andere Räume. In Karlheinz Barck, Peter Gente, Heidi Paris & Stefan Richter (eds.), *Aisthesis: Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik : Essais* (Reclam-Bibliothek), vol. 1352, 34–46. Leipzig: Reclam.

Hepp, Andreas. 2014. *Mediatisierung / Medialisierung.* In Jens Schröder (ed.), Handbuch Medienwissenschaft, 190–196. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Lotman, Jurij M. 2010. *Die Innenwelt des Denkens. Eine semiotische Theorie der Kultur.* Übersetzt von Gabriele Leupold und Susi K. Frank. Berlin: Suhrkamp

Scollon, Ronald & Suzanne B. K. Scollon. 2003. *Discourses in Place: Language in the Material World.* London: Routledge.

Turner, Victor. 2005. *Das Ritual: Struktur und Anti-Struktur* (Campus-Bibliothek). Neuauflage. Frankfurt; New York: Campus Verlag.

Informationen zu Organisation und Ablauf

Der Kongress wird vom 28. September bis zum 02. Oktober 2027 an der PH Schwäbisch Gmünd stattfinden.

Bitte senden Sie Ihr Abstract weitgehend unformatiert und in einem bearbeitbaren Format (idealerweise Word) an: **daniel.rellstab@ph-gmuend.de**. Einsendefrist ist der **30. November 2026**. Ihr Abstract soll beinhalten: Titel des Vortrags, Name der Referentin oder des Referenten, Beschreibung des geplanten Vortrags (max. 300 Wörter), Institution, E-Mail-Adresse, Kurzlebenslauf (als Fließtext) und eine kurze Liste einschlägiger Publikationen der Referentin oder des Referenten (max. fünf Titel).

Die Vorträge sollen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten. Eine Veröffentlichung ausgewählter Beiträge ist geplant. Panelsprachen sind Deutsch und Englisch mit englischen Slides und Diskussion in Englisch. Bitte beachten Sie, dass einzelne Panels ggf. komplett in Deutsch/Englisch sind.

Kontakt

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung: daniel.rellstab@ph-gmuend.de

Konzeption und Ausrichtung der Konferenz: Prof. Dr. Daniel Rellstab (1. Vorsitzender der DGS)

Weitere Informationen finden Sie unter https://www.semiotik.eu/Kongresse. Bitte lesen Sie ggf. auch die Calls der anderen Sektionen der DGS